Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 49. Freitag, den 18. Juni 1847.

Berlin. Die in der am 14. Juni ausgegebenen Nummer 23. der Gesetzsammlung enthaltene Allerhöchste Kabinetsordre vom 9 d. lautet wie folgt:

„Es ist durch das Staatsministerium zu Meiner Kenntniß gekommen, daß über die Auslegung des § 33. der Bank-Ordnung vom 5. Oktober v. J. wegen Annahme der Noten der Preußischen Bank bei öffentlichen Kassen, neuerlich Zweifel sich kund gegeben haben. Zur Beseitigung dieser Zweifel will Ich, nach dem Antrage des Staatsministeriums, hierdurch erklären, daß sämmtliche öffentliche Kassen, zu denen in dieser Beziehung auch die gerichtlichen Depositalkassen gerechnet werden sollen, unter allen Umständen verpflichtet sind, die Noten der Preußischen Bank für den vollen Betrag, auf welchen dieselben lauten, in Zahlung anzunehmen. Dieser Mein Befehl ist durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Sanssouci, den 9. Juni 1847.

Friedrich Wilhelm.

An das Staatsministerium.

Lüben. Halleluja! mein guter Treumund können wir nun aus voller Kehle und unter Assistenz von F...... Karoline singen, denn der monirte Wiesenfußsteig ist verjüngt erstanden. — Halleluja! werden wir schreien unter Assistenz des Plaazvereins, als Gäste des Nußbäumchens, wenn erst die Kirchgasse neu gepflastert sein wird; darum Geduld noch ein kleines Weilchen, es werden schon Pflastermeister verschrieben, damit ihr Pflaster besser ausfalle als das in der Glogauer Vorstadt. — O, Du lieber Fußsteig wie bist Du gerathen! und wird also keine Promenadenähnliche Brücke werden mein Treumund, wie Du vorschlugst; an Dir dürfte es aber jetzt sein auszurufen: kommt herbei Ihr Leute von nah und fern und schaut: **„welch ein Steig!“** Um das Nützliche mit dem Zweckmäßigen zu verbinden, hat man die Form des alten Steiges richtig nachgeäfft. O Zeit des Fortschritts wie wirst Du durch diesen Steig repräsentirt! — Dank also der Umsicht des Steigbaudirectors. Nun F...... vorwärts zum solennen Dankes-Eier-Picknick auf der Siegeshöhe.

D......

Gedanken eines Layen über den Flachsbau.

(Schluß.)

Man säe daher guten russischen Tonnenlein nicht zur Flachs-, sondern zur Saamengewinnung, auf sorgfältig zubereiteten Acker, dünne als gewöhnlich aus, etwa einen preußischen Scheffel auf einen magdeburger Morgen von 180 □Ruthen, lasse ihm alle Pflege angedeihen, die man stets der Leinsaat widmet, und warte geduldig die vollständige Ausbildung des Saamens so wie seine Reife ab, ehe man ihn rauft, und richte sein Hauptaugenmerk auf den Saamen und nehme den etwa gewonnenen schlechten Flachs, welcher immer noch zu mittelstarker Leinwand, so wie zum wirthschaftlichen Gebrauch taugen wird als Nebengewinn hin.

Jedem Landwirthe ist es bekannt, daß der vollkommenste in diesem Jahre geerndtete Saame, im folgenden Jahre wiedergesäet, selbst bei günstigen Witterungs-Verhältnissen nicht das gewünschte Resultat liefert, daß 3—4—6jährigen Leinsaamen der in dieser Zeit gut behandelt worden ist, die bessern Resultate liefert, daher muß die Saamenerzeugung mindestens drei Jahre fortgesetzt werden, und der im ersten Jahre erzeugte Saame darf erst im vierten Jahre zur Flachserndte sowohl als zur neuen Saamenerzeugung wiedergesäet werden.

Wer einen Morgen gut zubereiteten vom Unkraut reinen Acker, welcher in guten Düngungszustande ist, diesem Versuche widmet und mit einem preußischen Scheffel erprobten Lein besäet, kann bei günstigem Witterungseinfluße, und wenn fleißiges Jäten nicht versäumt wird auf jährlich 15 Scheffel reinen, reifen und vollkommnen zur Flachserzeugung tauglichen Saame rechnen, im günstigen Fall auf mehr und nebenbei auf einen zwar mittelmäßigen aber zum wirthschaftlichen Gebrauch tauglichen Flachs, wenn bei der Röste auf das natürlich härtere Bast Rücksicht genommen wird.

Sollte dieses Resultat nicht genügen, um zum Versuche der Saamenerzeugung anzureitzen. Nach drei Jahren bleibt das Geld für 15 Scheffel Lein im Lande, und in der Tasche des Erzeugers. Von tausend Landwirthen, welche jeder jährlich nur einen Morgen ihres Arnals diesem Versuche widmeten, würden 15000 Scheffel Leinsaamen von Rußland weniger eingeführt zu werden brauchen, und das Geld im Lande bleiben.

Die Versuche werden bald zeigen, daß dem so erzeugten Leinsaamen alle Eigenschaften eines guten Leinsaamens, welche der sorgsamste Kritiker von solchen verlangt, beiwohnen. Er wird hellbraun fast goldgelb von Farbe, voll, ölig, klein und gleichkörnig sein, die Spitze ein wenig gekrümmt, und enthülst der Kern grüngelblich aussehen.

Man behandle diesen Leinsaamen nach seiner vollständigen Reife mit Sorgfalt, verhüte jedes Schwitzen durch dünnes aufschütten, und erst wenn er ganz trocken ist, kann er in Tonnen aufbewahrt werden. Im Monat März jeden Jahres regt sich in allen Saamen die Lebensthätigkeit, da muß er aus den Tonnen auf luftige trockne Boden dann aufgeschüttet und fleißig umgerührt werden worauf er noch 4 Wochen bei trocknen Wetter wieder in Tonnen gebracht wird, welche möglichst kühl gestellt werden.

Auf diese Art im Lande erzeugter und behandelter Saame muß nicht nur bei gehörigen Alter den

russischen Tonnenlein in seinen Resultaten gleichkommen, sondern ihn übertreffen, da der zu uns gekommene Leinsaamen oft nur zu sehr zeigt, daß dort diese Sorgfalt weder auf Erzeugung noch Behandlung verwendet wird.

Sollte nicht solch erzeugter Saame bei dieser Behandlung, sich gewissermaßen acclimatisirt haben und selbst gegen den Witterungseinfluß abgehärteter sein? — Mindestens hat sich dies bei andern eingeführten Sämereien von Getreidearten bewährt. Und nun appellire ich noch an die gesunde Vernunft meiner Leser und frage: haben die Russen denn ein besonderes Geheimniß der Saamenerzeugung? Gewiß nicht, sondern bei ihnen ist die Erzeugung eines guten Flachses noch nicht wie bei uns ein dringendes Bedürfniß, weil ihre Leinen-Manufactur noch nicht so weit vorgeschritten ist, sie benutzen die reiche Geldquelle die ihnen aus Deutschland alljährlich für Leinsaamen zufließt, und säen Lein zur Saamen-, nicht zu Flachserzeugung, und begnügen sich mit dem Gelde und schlechten Produkte an Flachs, ohne besondern Fleiß auf den Saamen zu verwenden, da auch manches Jahr schönes Zeug von dort aus zugeht, und wir dennoch von ihnen in diesem Punkte abhängig, schweres Geld dafür zahlen.

Wer die Wahrheit des Vorstehenden erkennt, wage den Versuch, wer ihn gemacht hat, theile seine gewonnenen Resultate offen mit, und wer gegründete Einwendungen dagegen machen kann, berichtige meine ausgesprochene Ansichten, eine offne freie Besprechung eines so hochwichtigen Gegenstandes kann nur von Nutzen für das Allgemeine sein. Als Laie habe ich nur eine auf Naturkunde gegründete Theorie aufstellen können, dem Praktiker muß die Ausführung und die Berichtigung überlassen bleiben.

S————t.

Der Leipziger Central-Verein.

Endlich ist es gelungen, durch vereinte Kräfte, durch den erwachten Geist der Association eine seit Jahren gehegte und vorbereitete Idee zur Ausführung zu bringen: sie galt dem industriellen Deutschland, seinem Handel und seinen Gewerben. Nachdem nunmehr die Wahl des Directoriums zu diesem unter der Firma:

Central-Verein
für Industrie, Handel und Gewerbe

begründeten Unternehmen in den Unterzeichneten getroffen und dem Hause Tobias Keil die Banquiergeschäfte übertragen sind, geben wir öffentliche Rechenschaft über die Tendenz des Unternehmens.

Um Deutschlands gewerbliche Kräfte mehr zu concentriren und der Industrie, dem Handel und den Gewerben mächtigere Hebel zum Aufschwunge zu verleihen, hat sich an hiesigem Platze eine Gesellschaft gebildet, die es sich zur Aufgabe stellt, deutsche Fabrikate, namentlich Maschinen, Apparate u. Werkzeuge, so wie neue Erfindungen zu prüfen und dann deren An- und Verkauf zu vermitteln. Es ist zu diesem Zwecke bereits eine Commission gewählt, welche die einzelnen Gegenstände zu prüfen hat und welche bei jedem betreffenden Gegenstande zur Verbürgung der Aechtheit desselben abgedruckt wird. Erst dann, wenn diese Prüfungscommission die Gegenstände bewährt gefunden, werden sie von Seiten des Vereins den Interessenten durch verschiedene Berichte wie sie im Prospectus des Central-Vereins näher angegeben sind, von Zeit zu Zeit durch ganz Deutschland verbreitet. Der Central-Verein übernimmt die Garantie für die durch ihn vermittelten Verkäufe und sieht nicht allein auf die Aechtheit der Maschinen und neuen Erfindungen, sondern vorzugsweise auf deren praktische Nutzbarkeit. Der Verein tritt also vermittelnd auf zwischen Verkäufer und Käufer und will Ersterem Quellen des Absatzes, die jedem Einzelnen bei allem Kostenaufwande weder durch Patente, noch durch Reisen noch durch öffentliche Blätter möglich ist, eröffnen, und Letzteren die neuesten und bewährtesten Utensilien bieten. Durch seine innere Einrichtung, bezüglich deren wir auf den Prospectus verweisen, wird das Bureau des Vereins den Centralpunkt abgeben, wo, weil sich alles Gewerbliche u. Technische hier concentrirt, es der Verein in Händen hat, das Eingegangene zu begutachten und unter dem Guten stets das Beste zu wählen und zu empfehlen: ein gewichtiger Vortheil für den Käufer. — Um dies Unternehmen in der That zu einem nationalen zu machen, sind in allen einigermaßen bedeutenden Städten Agenten angestellt, durch welche die Wirksamkeit des Central-Vereins in allen deutschen Gauen vertreten wird, — in 6 Wochen ist jeder von der Prüfungs-Commission bewährt gefundene Artikel in ganz Deutschland bekannt, und jeder Verkäufer oder Erfinder erhält in Verlauf dieser Zeit die ihn betreffenden Aufträge. Es ergeht deshalb an alle Industrielle Deutschlands die freundliche Aufforderung, dies Unternehmen durch Aufträge zu Ein- oder Verkäufen von Maschinen, Werkzeugen und Utensilien, durch Modellzusendungen, bezügliche Mittheilungen oder sonst etwa wegen neuer Erfindungen contractlich zu erfüllende Verbindlichkeiten zu unterstützen.

Wäre somit im Interesse der gewerblichen und industriellen Zweige dem angestammten Fleiße unserer deutschen Landsleute, die es den Ausländern gegenüber so sehr verdienen, einem schon lange und still gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, so ist noch insbesondere den deutschen Erfindern damit mächtig unter die Arme gegriffen! Der deutsche Erfindungsgeist, der im Auslande stets anerkannt und bewundert wird, kann jetzt die Früchte seines angebornen Tiefdenkens im Vaterlande genießen und hat nicht mehr nöthig, an die Thüre eines reichen Engländers oder des unternehmenden Franzosen anzuklopfen, der ihm wohl den Ruhm — und dieses nicht immer — aber selten die reichlichen Guineen überließ. Der Central-Verein bietet gerne die Hand, bietet Mittel und Wege, um als Deutscher Deutschen nützlich zu werden und den deutschen Nationalruhm zu vermehren. Und wie manche Erfindung oder Verbesserung, die im stillen Kämmerlein unter Sorgen gemacht, muß schon wieder im Keime ersticken, da es dem Erfinder an Geld und namentlich an Routine fehlt, seine Erfindung zu vertreiben.

Das Geschäfts-Lokal des Central-Vereins befindet sich Leipzig Grimmasche Straße No. 2 und werden dortselbst die Prospectus des Central-Vereins, auf welche wir noch besonders aufmerksam machen, gratis ausgegeben.

Leipzig, im Mai 1847.

Das Directorium des Central-Vereins.
Adolf Henze. G. Pönicke. Wagner.

Eingesandt.

Bei dem dankenswerthen Bestreben aller öffentlichen Behörden, die fast unerschwinglichen Preise aller Lebensmittel nicht allein zu sistiren, sondern auch auf deren möglichste Verminderung hinzuwirken, bedarf es nur noch auf die große Verschiedenheit, der z. B. am verflossenen 11. wirklich gezahlten Preise für Roggen und der unter öffentlichen Glauben ausgestellten Marktpreiszettel, hinzuweisen. Da sich das Factum eines auf mindestens 10 Sgr. per Scheffel zu hoch angesetzten Preises unmöglich als eine Berücksichtigung der Consumenten bezeichnen läßt, so drängen sich deshalb unwillkührlich folgende Fragen auf: Sollen durch höchste Preise die Herren Producenten angezogen werden, in vermehrter Anzahl hier zu erscheinen? Oder aber: sollen die Herren Kornhändler aus Mitgefühl vor allzu plötzlichen Rückschlag gewahrt? Oder: soll endlich den Herren Wind-, Wasser- und Dauermehlmühlenbesitzern, gestützt auf die amtliche Preisnotirung Gelegenheit gegeben werden, ihre vielleicht etwas höher eingekauften Vorräthe noch passabel zu verwerthen?

Berichtigung. Die in der vor. No. d. Bl. angegebene Feuersbrunst ist dahin zu berichtigen, daß das Feuer nicht in Schimmelwitz, sondern in Wildschütz gewesen und eine Scheune eines Bauern abgebrannt ist.

Entbindungsanzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Heute wurde meine Frau, Louise geb. Mathesius, von einem Knaben glücklich entbunden.

Liegnitz, den 16. Juni 1847.

Siemon, Justitiarius.

Die heute Morgen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem muntern Knaben, beehre ich mich hiermit statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 17. Juni 1847.

Schnuppe.

Dem geliebten Schwesterkinde,

Maria Schneider,

geboren den 9. Juni 1823,
gestorben den 12. Juni 1847
und
viel betrauert, zur Grabesruhe gebracht
den 15. Juni.

Wohl Dir, Du hast das beste Theil errungen,
Maria! nach vollbrachtem schwerem Streit;
Dir ist der letzte ernste Wurf gelungen,
Bist eingegangen in die Ewigkeit.
Dein jugendliches, schön erblüh'tes Leben
Hast Du vollendet in der Blüthenzeit;
Zum ew'gen Frühling solltest Du entschweben
Nach Gottes Rath, der über uns gebeut.

Wir trauern sehr, daß Du uns bist entnommen!
Du warst so liebenswerth, so still, so rein,
Der Lilie gleich, die lieblich aufgekommen,
Im Garten freundlich schmückt der Blumen Reih'n.
So hattest Du viel Liebe Dir erworben
Von Kindheit an, bis nun der Tod Dich brach;
Drum trauern wir, daß Du so früh gestorben,
Und vieler Thränen fließen Dir jetzt nach!

Nun schlummerst Du schon in der kühlen Erde,
Gebettet neben Deiner Mutter Grab,
Der Guten, die nach mancherlei Beschwerde,
Auch viel zu früh sank in die Gruft hinab.
Des Lebens Freuden sind Dir schnell entschwunden,
Des Lebens Weh hat Deine Brust zernagt;
Du kämpftest schwer, — bis, nach den letzten Stunden,
Des Himmels Friede Dir nun immer tagt.

Maria! daß der Herr Dich heimgerufen,
Dem glaubend Du im Leben angehört;
Daß Er entnommen Dich auf höh're Stufen,
Wo alle Erdentäuschung aufgehört:
Das ist's, was Trost uns giebt bei Deinem Scheiden.
Das ist's, was Lind'rung schafft der Deinen Weh!
Und ob die Trennung auch gebiert viel Leiden,
Schaut doch der Blick getröstet in die Höh'.

Dein Leichenzug, ein schöner Zug der Liebe
Die Du erwarbst, die Dir sich gern ergab;
Der Klageton, geweiht aus reinem Triebe,
Der Schwestern Trauerkreis, das Wort am Grab:
Ach! Alles zeugt, wie Du so lieb hinieden
Gewesen, und wie Du auch dort wirst sein!
Wohl Dir, Maria! daß Du so geschieden;
Ruh' wohl im Grab; der Himmel ist ja Dein. —

Indem wir allen geehrten Gönnern des Frauen-Vereins, welche uns schon mit Geschenken für die bevorstehende Lotterie erfreut haben, hierdurch unsern verbindlichsten Dank abstatten, richten wir zugleich an diejenigen gütigen Beförderer, welche uns noch dergleichen Geschenke wollen zugehen lassen, die freundliche Bitte: solche bald gefällig entweder auf dem Königlichen Schlosse oder bei einer der Vorsteherinnen abgeben zu lassen, damit die Zeit der Ausstellung und der Tag der Verloosung demnächst bestimmt werden können.

Liegnitz, den 17. Juni 1847.

Die Ober-Vorsteherin und die Vorsteherinnen des Frauenvereins.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des Bedarfs an Brennholz bei der hiesigen Königlichen Ritterakademie pro 1. October 1847/48 — in etwa 150 Klaftern kiefern Scheitholz bestehend, — an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Lieferungslustige werden daher aufgefordert, ihre Offerten schriftlich

bis zum 26. Juni d. J.

portofrei hierher einzureichen, demnächst aber in dem

auf den 30. Juni d. J. früh 10 Uhr

in dem diesseitigen Kassenlokale angesetzten Verdingungstermine zu erscheinen.

Die Lieferungsbedingungen sind von heute ab in vorgedachtem Lokale einzusehen.

Liegnitz, den 7. Juni 1847.

Königliches Ritter-Akademie-Direktorium.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 19. Juni der in voriger Woche angekündigte und durch Behinderung damals ausgefallene Vortrag des Herrn Kübler über die Emaillefabrication.

Der Vorstand.

Die zu Johanni a. c. resp. 1. Juli a. c. fälligen und bereits in früheren Terminen fällig gewesenen

Coupons

aller in- und ausländischen Fonds können von jetzt ab bei mir realisirt werden.

Liegnitz, den 14. Juni 1847.

Louis Pollack,
Wechsel-Comptoir, Ring No. 5., neben dem Landschaftsgebäude.

Coupons von polnischen Pfandbriefen, desgleichen russisch und polnisch Courant, werden angenommen von **Mannus Cohn** jun.

Möbelverkauf aus freier Hand.

Im Hause des Hrn. Kaufm. Bruchmann am Glogauer Thor 2 Stiegen hoch stehen folgende Gegenstände zum Verkauf: einige Tische, eine polirte Bettstelle von Birkenholz, 2 Bücherschränke, ein großer Schreibtisch und mehre Stühle.

Für ein Specerei-, Material-, Tabak- und Cigarrengeschäft wird ein junger Mann der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling gesucht; wo? erfährt man in der Expedition dieser Blätter. Liegnitz am 15. Juni 1847.

Beste engl. Matjes-Heringe à 1½ Sgr. Neunaugen, vorzüglicher Qualität, St. 1 Sgr., Duz. 10 Sgr., bei Carl Hawliczeck, Frauenstraße No. 520.

Während der Dauer des, mit dem 1. Juli 1847 anfangenden Wirthschaftsjahres, wird im herrschaftlichen Torfstich zu Kaltwasser bei Liegnitz die Klafter Torf wie bisher zu drei Thaler zwölf Sgr. verkauft, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Derjenige Herr, welcher am vergangenen Sontage beim Weggehen aus dem Billard-Zimmer im Gesellschafts-Garten einen schwarzseidenen Regenschirm mit eisernem Gestelle statt seines eigenen schwarzseidenen Schirmes mit hölzernem Gestelle ergriffen hat, wird ersucht, den umgetauschten Regenschirm bei dem Coffetier Herrn Liebig abzugeben und seinen eignen in Empfang zu nehmen.

Beste neue Matjes-Heringe empfiehlt billigst Carl August Röther.

Ein in hiesiger Stadt gut gelegenes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gut möblirtes Zimmer ist in einer 1. Etage vorn heraus Goldbergerstraße zu vermiethen. Näheres in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von Gustav Tettelbach, Goldbergerstraße Nr. 59.

Ring- und Frauenstraßenecke No. 525. ist in der 2ten Etage ein herrschaftliches Quartier, bestehend aus acht Zimmern, Küche, Kochstube und sonstigem Zubehör von Johanni a. c. zu vermiethen und zu beziehen.

Mittelstraße No. 461 ist ein freundliches, gut ausmöblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, auf der Sonnenseite gelegen, bald zu beziehen.

Mittelstraße No. 428 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Piecen und allem Beigelaß; auch ist Stallung für 3 Pferde, Stroh- und Heuboden, Wagenremiese und eine Kutscher-Wohnung, und Johanni zu vermiethen. Klemt.

Eine Parterrwohnung von 5 Stuben, Koch- und Gesindestube, Garten und anderem Zubehör, auf Verlangen auch Stallung und Wagenremise, ist zu vermiethen Goldberger-Vorst. Nr. 54. Barschall.

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet ist zu vermiethen, Goldberger Vorstadt No. 50c. J. Fiedler.

In Nro. 367 großer Ring und Mittelstraßenecke ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Stuben, nebst jedem nöthigen Beigelaß, von Michaelis ab zu vermiethen. Kreißler.

In dem Hause Nro. 348 Burgstraße 2. Viertel, ist ein Laden nebst Ladenstube und Wohnung, sowie im 3. Stock hintenheraus eine Stube nebst Alkove, Küche, und sonstigen Beigelaß zu vermiethen, resp. 1. Juli d. J. zu beziehen. Das Nähere bei G. M. Kurz, neben dem Rathhaus.

Sonntag, den 20. d. Mts.:

CONCERT

im Badehause.

Zum ersten Male:

grosse Ouverture zu „Leonore" von L. v. Beethoven.

Triumph-Quadrille von J. Strauss.

Anfang halb 4 Uhr.

Sonntag, den 20. d. Mts.:

ABEND-CONCERT

im Wintergarten.

Zum ersten Male:

Helenen-Walzer von J. Strauss.

Anfang halb 8 Uhr. Bilse.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Bröm.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
15. Früh	27''6,5'''	† 10°	NNW.	Sehr heiter, dann einige Wolken.
„ Mittag	27''6'''	† 20°	NNW.	Sonnenschein, Wolken.
16. Früh	27''6'''	† 13,5°	NW.	Regen, dann sehr bewölkt.
„ Mittag	27''6,75'''	† 17°	NNW.	Wolken, ziemlich heiter.

Briefkasten. Der uns eingesandte Aufsatz unterzeichnet N. X. kann seiner Anonymität wegen keine Aufnahme finden. — Herrn Steuer-Inspektor R. in L. Die uns eingesandte Entgegnung auf den Aufsatz in Nr. 46 „Fallstaff" unterzeichnet, kann wegen zu späten Eingehens erst im nächsten Stücke Eingang finden, ob indessen das Resultat erzielt werden dürfte, bleibt dahin gestellt. Die Redaction.

Höchste Getreidepreise des preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Waizen.						Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	weißer.			gelber.											
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Breslau	16. Juni	5	17	—	5	14	—	5	—	—	3	25	—	1	23	—
Goldberg	12. „	4	20	—	4	15	—	4	2	—	3	7	—	1	15	—
Hirschberg	16. „	5	8	—	5	—	—	4	20	—	3	20	—	1	15	—
Jauer	12. „	5	15	—	4	5	—	4	—	—	3	2	—	1	14	—
Löwenberg	7. „	5	10	—	4	26	—	4	21	—	3	15	—	1	16	—
Lauban	2. „	5	5	—	—	—	—	4	21	3	3	16	3	1	18	9